

und in dem Stadttheil, der auf dem rechten Ufer des Kohers liegt, Quartier bezogen haben. In dem auf dem linken Ufer gelegenen Theil der Stadt seien Württemberger einquartiert.

Stuttgart, 2. August. Prinz Wilhelm fgl. Hoheit und Hauptmann Graf v. Zeppelin sind aus dem Hauptquartier der 8. Felddivision hier eingetroffen. Auch der Commandant derselben, Kriegsminister und General-Lieutenant Oskar v. Hardegg ist hier angelangt; man vermuthet eine baldige allgemeine Dislokation unserer Truppen als Folge der durch den Waffenstillstand festgesetzten Demarkationslinie.

Mergentheim, 2. August. Hier liegen seit dem 1. August etwa 2000 Mann preussische Infanterie (vom 19. polnischen Regiment) und Artillerie mit 6 Geschützen die auf dem Marktplatz aufgefahnen sind. Weitere Infanterie und zwei Schwabronen Cuirassiere liegen in Markelsheim, Stuppach, Rengershausen, Roth. In Königshofen (Baden) liegt Oldenburger Cavallerie. Die Besatzung der Stadt hat sich bis jetzt (von etwas gestiegenen Anforderungen Einzelner, die überall vorkommen, abgesehen) musterhaft benommen. Allgemein gerühmt wird das freundliche Benehmen, welches der kommandirende General v. Terebnow von Anfang an eingehalten hat. Die neuesten Nachrichten über Waffenstillstand und Demarkationslinie hat die Stadt am 2. Morgens durch den Abgeordneten des Bezirks erhalten, der am 1. eingetroffen war und den Frh'n. v. Wambüler gesprochen hatte, der in der Nacht aus dem preussischen Hauptquartier gekommen und in der Frühe nach Stuttgart weiter gereist war. Man hofft zuversichtlich, daß den immerhin schwerbelasteten, in die Demarkationslinie fallenden Bezirken vom Lande unter die Arme gegriffen und von der Regierung möglich gemacht wird, unbemittelten Quartierträgern mit Vorschüssen zu Hilfe zu kommen. Die Aufstellung eines Regierungskommissärs für die Ordnung der bezüglichen Angelegenheiten dürfte sich sehr empfehlen. Heute wurden etwa 40 württembergische Verwundete aus Lauberhofshaus heim gebracht, wo durch Räumung eines Theils des Staatsarchivs weiterer Platz gewonnen ist. Im hiesigen Spital ist Alles in bester Ordnung. Die opferwilligste Hilfeleistung der Einwohnerschaft ermüdet nicht. Uebersehen man das, was aus dem ganzen Lande für die Verwundeten gethan wird, so dürfen wir darauf wenigstens stolz sein. (St.-Anz.)

Waldenburg, 1. August. Ein zweiter Transport Verwundeter kam gestern auf hiesigem Bahnhofe an. Es waren 80 Mann, worunter sich einige Schwerverwundete befanden, die fast keine Bewegung machen konnten. Die gleiche Theilnahme, wie bei den am 27. v. M. Angekommenen war auch diesmal ersichtlich. In Künzelsau wo übernachtet wurde, und in Kupferzell wurden schon Tags zuvor Anstalten zur Bewirthung getroffen; die Bedürftigen nahmen die gereichten Gaben voll wärmsten Dankes an. Mit wahrer Hingebung wurden dieselben von den Hallern auf dem hiesigen Bahnhof empfangen. Viele Beamte und angesehenen Bürger der reichen Stadt machten sich eine Ehre daraus, die Soldaten per Arm an den Tisch zu führen, wo Erfrischungen aller Art im Ueberflus bereit standen. Auch Geld wurde eingesammelt.

Die Friedensverhandlungen mit Oestreich werden in Prag, mit den übrigen Staaten in Berlin stattfinden. (Die Nikolsburger Friedenspräliminarien.) Französische Blätter schreiben hierüber: Folgendes scheint ausgemacht zu sein: Der deutsche Bund, wie er durch den Wiener Kongreß von 1815 konstituiert war, wird als aufgelöst betrachtet. Ein Bund zwischen den norddeutschen Staaten bildet sich, dessen Vorsitz und Oberleitung Preußen übernehmen wird. Preußen wird den Oberbefehl über Landheer und Marine des norddeutschen Staatenbundes haben, und wird denselben auch gegen Außen repräsentiren. Was die süddeutschen Staaten betrifft, so behält jeder derselben seine Selbstständigkeit und vollständige Unabhängigkeit und sie können

verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. S. Kostenbader.

sich unter einander durch Verträge verbinden, oder auch einen Bund bilden. Die deutsch-österreichischen Provinzen gehören nicht mehr zu Deutschland und die kaiserliche Regierung kann entweder mit dem norddeutschen Bund oder mit den südlichen Staaten oder endlich mit dem süddeutschen Bund, wenn ein solcher zu Stande kommt, solche Beziehungen eingehen, welche ihnen ihrem Interesse entsprechend erscheinen werden. Bezüglich der Anmerkungen, welche Preußen vornehmen wird, lauten die Angaben verschieden. Die Patrie hält die Erhaltung des Königreichs Sachsen unter militärischer Oberleitung Preußens für gesichert, dagegen behalte sich Preußen die ganze oder theilweise Einverleibung von Hannover, Hessen-Darmstadt und Kurhessen vor. Ueber Frankfurt sei noch nichts Bestimmtes ausgemacht. Auch hinsichtlich der Kriegskosten-Entscheidung stimmen die Nachrichten nicht ganz überein. Der Allg. Ztg. wird aus Paris geschrieben, Preußen werde die Entschädigungsfrage mit den Fürsten, die gegen es zu Feld zogen, unmittelbar verhandeln, und aus diesem Grunde glaube man, daß der König von seiner ursprünglichen Forderung von 200 Mill. Franken auf 75 Mill. heruntergegangen sei. Den Rest sollen die andern Staaten zu bezahlen haben. Wiener Briefen zufolge beträgt die Kriegskosten-Entscheidung, welche Oestreich zu leisten hat, 40 Millionen Gulden, von welchen jedoch 15 Millionen als Entschädigung für den schleswig-holsteinischen Besitz in Abzug gebracht werden. 20 Millionen sind daarin zu erlegen, während der Rest von 5 Mill. für die Ernährung der preussischen Armee auf österreichischem Gebiet entfällt. Den definitiven Abschluß des Friedens erwartet man in Wien in 8-10 Tagen und glaubt, daß Preußen gleichzeitig Böhmen und Mähren räumen werde. — Was u. s. betrifft, bemerkt der württembergische Staats-Anz., so können wir aus den Nikolsburger Präliminarien für unser n. ä. s. e. s. Schicksal lediglich nichts Näheres herauslesen und wir nehmen an, daß dasselbe den vom 6. August an zu eröffnenden Friedensverhandlungen vorbehalten ist. Daß Oestreich für seine Bundesgenossen lediglich Nichts stipulirt hat, nicht einmal für die Waffenruhe, geschweige für den künftigen Frieden, das beweisen die neuesten Nachrichten nur zu deutlich.

Badnang.  
Karte des deutschen Kriegs-  
schauplatzes  
das Stück zu 6 kr. ist zu haben bei  
Buchdr. Kostenbader.

Winnenden. Naturalienpreise vom 2. Aug. 1866.

Fruchtgattungen.	höchste.	Mittel.	Niederste.
1 Centner Dinkel . . .	fl. fr. 4 5	fl. fr. 3 44	fl. fr. 3 21
„ Haber . . .	3 33	3 30	3 28
„ Kernen . . .	—	5 30	—
„ Gemischt . . .	—	—	—
1 Simer Gerste . . .	1 4	1 —	—
„ Mischling . . .	—	—	—
„ Weizen . . .	1 32	—	—
„ Roggen . . .	1 20	—	—
„ Wicken . . .	2 12	1 48	—
„ Ackerbohnen . . .	1 40	1 36	—
„ Welschkorn . . .	1 30	1 26	1 20

Heilbronn. Naturalienpreise vom 4. Aug. 1866.

Fruchtgattungen.	höchste.	Mittel.	Niederste.
1 Centner Weizen . . .	fl. fr. —	fl. fr. —	fl. fr. —
„ Kernen . . .	—	—	—
„ Korn . . .	—	—	—
„ Gemisch . . .	—	—	—
„ Gerste . . .	4 9	4 2	4 —
„ Dinkel . . .	4 50	4 14	3 —
„ Haber . . .	4 15	4 9	4 —

# Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang nebst Umgegend.  
Nr. 95. Donnerstag den 9. August 1866.

Oberamt Badnang.

## An die Ortsbehörden, betr. die Aufhebung der Kalk- und Ziegelschau.

Nachdem durch Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 20. v. M. (Staats-Anzeiger No. 173) die Kalk- und Ziegelschau aufgehoben und die Vorschriften über das Maas und die Bereitung der Ziegelwaaren außer Wirkung gesetzt worden sind, so haben, insofern Kalk- und Ziegelschauer aufgestellt waren, diese ihre Funktionen sofort einzustellen.

Dagegen ist den örtlichen Bau- und Feuerchauern einzuschärfen, von der Beobachtung der auch künftig fortbestehenden Vorschriften für die Herstellung von Feuermauern, Kaminen und anderen Feuerungs-Einrichtungen in jedem einzelnen Baufall durch zeitig vorzunehmende Besichtigung sich zu überzeugen, und jede Uebertretung derselben dem Orts-Vorsteher sogleich anzuzeigen.

Hinsichtlich der diesfälligen Vorschriften wird im Besonderen auf die Bestimmungen der Art. 53 erster Absatz des zweiten Entwurfs eines Hochbau-Gesetzes und der §§. 8, 9 und 50 der Instruktion zu demselben hingewiesen, welche den Bau- und Feuerchauern mit dem weiteren Beifügen speziell zu eröffnen sind, daß sie namentlich auch darauf zu sehen haben, daß die zu verwendenden Ziegelwaaren gut gebrannt seien.

Ueber die erfolgte Eröffnung ist Eintrag in das Schultheißenamts-Protokoll zu machen.  
Den 8. August 1866. R. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang.

## An die Gemeindebehörden des Bezirks, betr. den Steuer-Einzug.

Die Orts-Vorsteher haben dafür zu sorgen, daß die monatlichen Steuerlieferungen an die Oberamtspflege pünktlich erfolgen und daß die verfallene Rate für den Monat Juli alsbald eingekendet werde.

Nachdem die Unteraustheilung der Staatssteuer und des Amtschadens für das Etatsjahr 1866/67 auf die einzelnen Gemeinden des Bezirks erfolgt ist, so hat sofort auch die einzelnen Pflichtigen zu geschehen, sobald die mit möglicher Beschleunigung zu erledigenden Steuerzahlgeschäfte beendet sein werden.

Sollten in der Uebergabe der Steuerzah-Protokolle Verzögerungen eintreten, so ist hievon dem Oberamte Anzeige zu machen, was jedenfalls zu geschehen hat, insofern die Steuerzahlgeschäfte auch bis zum 15. Septbr. nicht beendet sein sollten.

Den 8. August 1866. R. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang.

Schönfärber Friedrich Velz; dahier hat um die Erlaubniß zu Aufstellung eines Dampfessels in seinem Färberei-Gebäude in der Wall gebeten.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen den beabsichtigten Gewerbe-Betrieb binnen 15 Tagen bei Oberamt schriftlich einzureichen sind.

Badnang den 7. Aug. 1866.  
R. Oberamt. Drescher.

## Vermögensbeschlagnahme.

Nachdem die Beschlagnahme des Vermögens folgender unehorsam abwesender Militärpflichtigen und zwar:

- 1) des Christoph Gottlieb Gafmann von Unterweiskach,
- 2) Georg Jakob Wolf von Reichenberg unbeschadet der Rechte Dritter verfügt worden ist, so wird solches hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Badnang den 7. Aug. 1866.  
R. Oberamtsgericht. Billmann, Act.

## Gläubiger-Aufruf.

Daniel Müller, Metzger und Ochsenwirth hier ist am 27. v. Mts. gestorben und da er

ziemlich ausgebreiteten Verkehr hatte, so werden seine etwa unbekanntes Gläubiger hiedurch zu Anmeldung ihrer Forderungen bis zum 18. d. M. mit dem Anfügen aufgefordert, daß im Unterlassungsfall sie etwaige Nachtheile, die namentlich aus der Nichtberücksichtigung bei der Theilung und Verweisung ihnen erwachsen sollten, sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 4. August 1866.  
Theilungsbehörde:  
Gerichts-Notar: Waisengericht.  
Heinmann. Vorstand Reiser.

Badnang.

## Fässer-Verkauf.

Aus der Vermögensmasse des Löwenwirth Rudolf Sorg von hier werden im Executionsweg am Montag den 13. August 1866

Nachmittags um 2 Uhr  
7 weingrüne in Eisen gebundene Fässer im Gehalt von ungefähr 1 Simer bis 4 Simer im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.  
Den 4. August 1866.

Stadtschultheißenamt.  
Schmüdle.

Badnang.

## Quartier-Zettel

sind zu haben bei Buchdr. Kostenbader.

# Markt-Anzeige und Berichtigung.

Der hiesige Jahrmart und die Marktstände-Verpachtung findet am **Dienstag den 14. August** (nicht am 15., wie es irrig veröffentlicht ist) statt. Den 5. August 1866. Stadtschultheißenamt.

## Verkauf von Vieh und Früchten auf dem Halm.

Die zur Verlassenschaftsmasse des † Gottfried Kugler, gewesenen Gutsbesizers in Gausmannsweiler gehörigen Früchte auf dem Halm und zwar, der Ertrag von ca. 12 Mrg. Dinkel- und Roggen- und ca. 8 Mrg. Haberfeld

- samt Stroh-Erzeugniß
- werden nebst dem vorhandenen Vieh, bestehend in:
- 2 Pferden, Stute und Wallache,
- 1 Fohlen,
- 4 Paar Ochsen,
- 6 Kühen,
- 1 Kind,
- 1 Stier,
- 3 kleineren Kalbeln und
- 2 Schweinen,

in Folge Beschlusses der Erben am nächsten **Freitag den 10. August d. J.** von Vormittags 9 Uhr an öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige in die Kugler'sche Behausung zu Gausmannsweiler freundlich eingeladen werden.

Früchte und Vieh können täglich besichtigt werden, zu welchem Behufe die Gutsbesitzer Ellinger in Gausmannsweiler und Kugler in Seiboldswiler weitere Auskunft zu erteilen bereit sind. Den 4. August 1866. Waisengericht.

Bis zur Regulierung meiner ökonomischen Verhältnisse in Unterweischach werde ich wöchentlich 4 mal, am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag je von **Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr** in der Parterre-Wohnung des Herrn Stadtschultheiß Schmiekle zu Badnang zu sprechen sein, und empfehle, hiemit verehrlichem Publikum meine geneigten Dienste. Unterweischach den 7. Aug. 1866. Dr. Kern, prakt. Arzt.

## Weber-Gesuch.

6 bis 8 tüchtige Zeuglesweber finden bei gutem Lohn in meiner Fabrik in Hall dauernde Beschäftigung. **Adolf Krauß.**

Bruch. **100 fl. Pfleggeld**, hat, gegen sichere Sicherheit sogleich auszuleihen. Pfleger: Gottlieb Kiefer.

## Haber- und Kleberkauf auf dem Halm.

Unterzeichnetes Rentamt verkauft, im öffentlichen Aufsteig gegen Baarzahlung, aus dem Neubrunsfelde Unterer Heiligenwald an der Straße von Zell nach Steinbach

am **Samstag den 11. ds. Mts.** Vormittags präzis 9 Uhr

den Ertrag von:  
2 Mrg. hohem Klee, II. Schnitt,  
1 Mrg. Haber.

Verkauf auf dem Plage am Mühlstraße, wozu Liebhaber eingeladen sind. Am 7. August 1866.

Freiherrl. v. Sturmfeber'sches Rentamt. Maier.

## Oppenweiler. Vorzügliche Brantweine

empfiehlt in ganz reiner Waare zu den billigsten Preisen **Kaufm. G. F. Molt.**

## Badnang. Photographische Anzeige.

Nachdem wir, die Unterzeichneten, uns assoziirt haben, so erlauben wir uns, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiemit anzuzeigen, daß von jetzt an photographische Portraits jeder Größe bei uns verfertigt werden. Namentlich empfehlen wir die beliebten Visitenkartenbilder u. Familien-, Medaillon-, Broschen- und Marken-Portraits.

Photograph **C. Nupp** aus Badnang.  
Photograph **C. Wenzler** aus Stuttgart.

## Oberbrüden. Empfehlung im Weisnähen.

Nachdem ich von Stuttgart, wo ich das Weisnähen gründlich erlernt und dort seit etwa sechs Jahren mich damit beschäftigt habe, nach Hause zurückgekommen bin, so erlaube ich mir, den verehrten Frauen und Jungfrauen von Badnang und Umgegend im feinen Weisnähen in und außer dem Hause mich bestens zu empfehlen, und indem ich schöne Arbeit und die billigsten Preise zusichere, bitte ich um geneigte zahlreiche Aufträge, mit dem Bemerkten, daß solche auch ins Pfarrhaus Oberbrüden gesendet werden können. Gottliebina K a b e l.

## Verlorener Regenschirm.

Am Mittwoch den 1. August ist der Rudersberger Vötin von Badnang bis Allmersbach ein baumwollenes Regenschirm (mit Stahlträgern) verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, denselben dieser Frau wieder zuzustellen, oder ihn in Badnang abzugeben bei Luchm. Feuch.

## Es ist nicht alles Gold, was glänzt!

gebrauchte ich gegen meinen hartnäckig anhaltenden bösen Husten, nachdem ich zur Beseitigung desselben schon unzählige Mittel vergeblich angewendet hatte, anfänglich nicht ohne **Misträuen** den mir angerathenen Leopold'schen weißen Brust-Syrup. Ich habe jedoch nach Gebrauch einiger Flaschen die Ueberzeugung gewonnen, daß mein **Misträuen ungegründet** war, denn ich befand mich nach Genuß derselben so wohl, daß ich es in der That als ein **Wunder** ansah, durch ein so unschuldiges Hausmittel in so kurzer Zeit von meinem bössartigen Leiden befreit zu sein. Ich kann es daher nicht unterlassen, diesen Leopold'schen weißen Brust-Syrup allen mit ähnlichen Leiden Behafteten **angelegentlich zu empfehlen.**

Badnang, den 20. August 1865.

Der Leopold'sche weiße Brust-Syrup ist in Flaschen à 21 Kr., 39 Kr. und 1 fl. 10 Kr. nur allein ächt zu haben bei

**J. G. Winter in Badnang.**

Stiftsgrundhof.  
4 junge, 4 Wochen alte Hunde, Neufundländer Race, hat zu verkaufen **Georg Häußermann.**

22 **Badnang.**  
Unterzeichnete hat in ihrer Scheuer 2 Böden in einen oder mehreren Theilen zu verpachten. **Joseph Pützenmayer's Wittwe.**

## Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart den 7. August. Gestern machte Sr. Majestät der König bei den Verwundeten im Hauptspital Solitude, einen Besuch. Der König verweilte längere Zeit daselbst und erkundigte sich mit großer Theilnahme nach dem Befinden jedes Einzelnen der Verwundeten, wobei Sr. Majestät die erfreuliche Bemerkung machte, daß der größere Theil derselben soweit hergestellt sei, daß sie in Balde aus dem Hauptspital entlassen werden können. Sr. Majestät sah sich einen stattlichen Hirsch in die Küche.

Stuttgart, 6. August. Sr. K. Hoheit der Prinz Friedrich ist mit Geolge von Wien wieder hierher zurückgekehrt.

Stuttgart, 6. August. Sr. Excellenz der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Verkehrsanstalten Hr. v. Arnöbüler und Sr. Excellenz der Kriegsminister, General-Lieutenant v. Hardegg, gehen als Kgl. Bevollmächtigte zu den in Berlin stattfindenden Friedensverhandlungen ab. (St. Anz.)

Stuttgart, 6. Aug. Während der Abwesenheit Sr. Excellenz des Kriegsministers v. Hardegg ist das Commando über die württembergische Felddivision dem Chef des Generalstabs, General-Lieutenant v. Daur der Artillerie, übertragen.

Stuttgart, 6. Aug. Die königl. württemberg. Felddivision steht gegenwärtig in und bei Rothenburg an der Tauber. Ein hier verbreitetes Gerücht, dieselbe sei von den Preußen eingeschlossen, ist gänzlich unbegründet; im Gegentheil sind, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, bereits die nöthigen Einleitungen getroffen, unsere Truppen in's Land zurückzuführen und dieselben während der Dauer des Waffenstillstandes Frontstellung gegen die Preußen nehmen zu lassen.

Stuttgart, 6. Aug. Täglich kommen gegenwärtig württembergische Soldaten hier an, welche der preussischen Gefangenschaft theils auf dem Transport, theils in Spitalern, hauptsächlich in Darmstadt und Offenbach, entronnen sind. Die Gefangenen wurden nach der Schlacht bei Taubertshoffheim nach Frankfurt geschafft und zwar meist auf mit Ochsen bespannten Wagen. Sie können sich über die Behandlung der Preußen während des Transportes nicht beklagen und sagen sogar aus, daß Jeder der Gefangenen von den Preußen 3 Stück Cigarren täglich erhalten habe.

Stuttgart den 7. August. Sonntag Abend kamen 5 verprengte württembergische Soldaten hier an und meldeten sich sofort auf der K. Platzadjutantur. Es wurde ihnen sogleich die Marschroute zu ihrem im Felde stehenden Regimentern vorgeschrieben; des andern Tages Vormittags 8 Uhr wurden dieselben aber nochmals vorgeladen und ihnen der Befehl eröffnet, sich sofort, anbetrachts, daß unsere Truppen Ordre zum Rückmarsch in die Heimath erhalten haben, zu den Depots ihrer Regimenter zu begeben. Dieselben gehören dem 3. Infanterieregiment und dem 2. Jägerbataillon an. (N. Z.)

Stuttgart den 7. August. Gestern zogen die württembergischen Truppen, welche im Auftrage des Bundes die hohenzollern'schen Fürstenthümer besetzt hatten, wieder in ihrer Garnison Ulm ein, zwar geschmückt mit grünen Reifern, aber ohne Sang und Klang.

Stuttgart den 7. August. Heute Nachmittag zwischen 2 und 4 Uhr kommt das seither in der Bundesfestung Mainz gelegene k. württembergische Infanterieregiment „Müller“ auf drei Ertrazügen hier durch, um wieder in seine Garnison Ulm zurückzuführen.

Stuttgart, 7. August. Die vom Hof nach der Schweiz geflüchteten Werthhachen werden dieser Tage wieder hierher zurückgebracht. Am Zustandekommen des Friedens darf man also nicht mehr zweifeln.

Friedrichshafen den 5. August. Die Stuttgarter Jugendwehr hat unlängst 3 Kanonen und eine Haubitze hieher geschickt. Da wir voraussichtlich demnächst Frieden bekommen, so gehen die Geschosse wieder nach Stuttgart zurück.

Mergenheim den 6. August. Durchmärsche preussischer Truppen hatten wir mehrere Tage; einquartirt für längere Zeit, scheint, ist ein Bataillon des 15. Inf. Reg. und eine Abtheilung Husaren. Am Samstag gab sich durch eine eigenthümliche Fügung, daß ein an seinen Wunden gestorbenes Württemberger von Preußen, die ebenfalls dort im Feuer gestanden, das Ehrengelichte und die Ehrensalven ins Grab erhielt.

Aus dem fränkischen Württemberg, 5. August. Unsere Bevölkerung nimmt die fremde Einquartierung mit Resignation auf und gibt den uneingeladenen Gästen so viel als sie kann. Man hört über das Betragen der Preußen in den Quartieren im ganzen bis jetzt wenig Klagen, nur mit dem Futter für ihre Pferde sollen sie da, wo sie über die Vorräthe der Bauern freiverfügen können, sehr verschwenderisch umgehen, weshalb einzelne Gemeinden alsbald es vorzogen, Foursage aus Gemeindemitteln anzuschaffen und an die Truppen abzugeben. Daß unter diesen Umständen in den nächsten Wochen unser hohenzollern-fränkisches Württemberg durch die massenhafte Einquartierung große Opfer zu bringen hat, ist klar; man kann dem Landvolke kaum begreiflich machen, aus welchen Gründen das nördliche Württemberg allein preussische Befagung trifft.

W o f f e. Nach einer soeben erhaltenen amtlichen Mittheilung ist der Verkehr auf der Main-Neckar-Bahn und von Frankfurt nach dem Norden zc. wieder frei.

Dies wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß von jetzt an der Postverkehr zwischen Württemberg, Frankfurt, dem ganzen Fürst. Thurn und Taxis'schen Postgebiet, dem Königreich Preußen, dem Norden, Belgien, Holland, England, Dänemark, Schweden, Norwegen u. s. w. über Baden wieder ganz in der vor dem Ausbruch des Krieges bestandenen Weise vermittelt werden wird, und alle in dieser Richtung getroffenen Ausnahms- und resp. Ausnahmsbestimmungen hienmit außer Kraft treten.

Stuttgart den 7. August. Versammlung. Auch die gestrige Versammlung der Volkspartei war wieder so zahlreich besucht, daß der geräumige Saal des Aktiengartens die Anwesenden kaum zu fassen vermochte, gewiß ein Beweis, daß die Grundsätze und die Bestrebungen dieses Vereins im Volke selbst Anklang finden.

München, 6. August, Abends. Oesterreich hat seine Truppen vom achten Bundes-Armee-Corps zurückgezogen, dieselben kommen morgen und übermorgen hier durch.

Der Großherzog von Baden hat den deutschen Bund für aufgelöst erklärt und in Folge dessen den badischen Bundestags-Gesandten, sowie den Bevollmächtigten bei der Bundesmilitärkommission abberufen, auch das Gouv. ernement der Bundesfestung Rastatt seinem eigenen Ministerium unterstellt.

Berlin, 5. Aug. Der Landtag der Monarchie wurde heute Mittag 12 Uhr im weissen Saale des Königl. Schlosses von dem König in Person mit folgender Thronrede eröffnet: „Erlauchte, edle und liebe Herren von beiden Häusern des Landtages! Indem ich die Vertretung des Landes um mich versammelt sehe, drängt mich mein Gefühl, vor Allem auch an dieser Stelle meinen und meines Volkes Dank für Gottes Gnade auszusprechen, welche Preußen geholfen hat, mit schweren, aber erfolgreichen Opfern nicht nur die Gefahren feindlicher Angriffe von unsern Grenzen abzuwenden, sondern in raschem Siegeslauf des vaterländischen Heeres dem ererbten Ruhm neue Lorbeeren hinzuzufügen und der nationalen Entwicklung Deutschlands die Bahn zu ebnen. Unter dem sichtbaren Segen Gottes folgte die wehrfähige Nation mit Begeisterung dem Rufe in den heiligen Kampf für die Unabhängigkeit des Vaterlandes und schritt unser heldenmüthiges Heer, unterstützt von wenigen, aber treuen Bundesgenossen, von Erfolg zu Erfolg, von Sieg zu Sieg, im Osten wie im Westen. Viel theures Blut ist gekostet, viel Tapfere betrauert das Vaterland, die siegesfroh den Helmentod starben, bis unsere Fahnen sich in einer Linie von den Karpathen bis zum Rhein entfalterten. In einträchtigem Zusammenwirken werden Regierung und Volksvertretung die Früchte der Reize zu bringen haben, die aus der blutigen Saat, soll sie nicht umsonst gesät sein, erwachsen müssen. Liebe Herren von beiden Häusern des Landtages! Auf die Finanzlage des Staates kann meine Regierung ihren Blick mit Befriedigung wenden. Durch sorgliche Vorsicht und gewissenhafte Sparsamkeit sind wir in den Stand gesetzt, die großen finanziellen Schwierigkeiten zu überwinden, welche die gegenwärtigen Zeitverhältnisse in naturgemäßem Gefolge haben. Obwohl schon in den letzten Jahren durch den Krieg mit Dänemark der Staatskasse beträchtliche Opfer aufgeleget worden sind, ist es doch gelungen, die bisher erwachsenen Kosten des gegenwärtigen Krieges aus den Staatseinnahmen und vorhandenen Beständen, ohne andere Belastung des Landes, als die durch die gesetzlichen Naturalleistungen zu Kriegszwecken erwachsenen, bereit zu stellen. Um so zuverlässlicher hoffe ich, daß die Mittel, welche zur erfolgreichen Beendigung des Krieges und zur Bezahlung der Naturalleistungen, bei Aufrechtserhaltung der Ordnung und Sicherheit in den Finanzen erforderlich sind, von Ihnen bereitwillig werde gewährt werden. Ueber die Feststellung des Staatshaushalts-Etats hat eine Vereinbarung mit der Landesvertretung in den letzten Jahren nicht herbeigeführt werden können. Die Staatshaushalts-Etats, welche in dieser Zeit geleistet sind, entsprehen daher der gesetzlichen Grundlage, welche

der Staatshaushalt, wie ich wiederholt anerkenne, nur durch das nach Artikel 99 der Verfassungsurkunde alljährlich zwischen meiner Regierung und den beiden Häusern des Landtages zu vereinbarende Gesetz erhält. Wenn meine Regierung gleichwohl den Staatshaushalt ohne diese gesetzliche Grundlage mehrere Jahre geführt hat, so ist dies nach gewissenhafter Prüfung in der pflichtmäßigen Ueberzeugung geschehen, daß die Fortführung einer geregelten Verwaltung, die Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen gegen die Gläubiger und die Beamten des Staates, die Erhaltung des Heeres und der Staatsinstitute Existenzfragen des Staates waren, und daß daher jenes Verfahren eine der unabwendbaren Nothwendigkeiten war, denen sich eine Regierung nicht entziehen kann und darf. Ich hege das Vertrauen, daß die jüngsten Ereignisse dazu beitragen werden, die unerlässliche Verhandlung in so weit zu erzielen, daß meiner Regierung in Bezug auf die ohne Staatshaushaltgesetz geführte Verwaltung die Indemnität, um welche die Landesvertretung angegangen werden soll, bereitwillig ertheilt und damit der bisherige Conflikt für alle Zeit um so sicherer zum Abschluß gebracht werden wird, als erwartet werden darf, daß die politische Lage des Vaterlandes eine Erweiterung der Grenzen des Staates und die Einrichtung eines einheitlichen Bundesheeres unter Preussens Führung gestatten werde, dessen Lasten von allen Genossen des Bundes gleichmäßig werden getragen werden. Die Vorlagen, welche in dieser Beziehung behufs Einberufung einer Volksvertretung der Bundesstaaten erforderlich sind, werden dem Landtage unverzüglich zugehen. Meine Herren! Mit mir fühlen Sie, fühlt das ganze Vaterland die Wichtigkeit des Augenblicks, der mich in die Heimath zurückführt. Möge die Vorsehung ebenso Preussens Zukunft segnen, wie sie nicht die jüngste Vergangenheit segnete! Das walte Gott!“

Köln den 4. August. Aus guter Quelle erfahren wir, daß die eben anstehende Erbschaftsaushebung für den Landkreis Köln heute aufgehoben worden ist.

### 12. Bäcknang. Schreinerhandwerkszeug- und Fabrik-Versteigerung.

Gottfried Wahle, Schreiner dahier, bringt wegen Wegzugs folgende Fabrik- Gegenstände: 3 Hobelbänke, nebst vollständigem Schreinerhandwerkszeug, sowie einen Rest Birnbaum-Bretter und sonstiges Abfallholz, am nächsten

Dienstag den 11. August von Morgens 8 Uhr an zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Tab. 1: Fall. Naturalienpreise vom 4. Aug. 1866. Columns: Fruchtgattungen, Höchst, Mittl., Niederste. Rows: 1 Centner Kernen, Gemischt, Roggen, Gerste, Haber, Erbsen.

Tab. 2: Bäcknang Lebensmittelpreise vom 8. Aug. 1866. Columns: 8 Pfd. Kernenbrot, 8 Pfd. Schwarzbrot, Ein Kreuzerwec, 1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch, 1 Pfd. nicht abgez., 1 Pfd. Rindfleisch, 1 Pfd. Kalbfleisch, 1 Pfd. Hammelfleisch.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. S. Kostenbades.

# Murrthal-Blatt.

Amts-, Anzeiger- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Bäcknang nebst Umgegend. Nr. 96. Samstag den 11. August 1866.

## Oberamt Bäcknang. Oberamtssteuer-Umlage pro 1866-67.

An die Gemeindebehörden und Verwaltungs-Amtiare.

Nach der Verfügung des Königl. Steuer-Collegium vom 22. Juli 1866 Reg.-Blatt S. 205 hat der Oberamts-Bezirk Bäcknang an der durch das Finanzgesetz vom 21. August 1865 Reg.-Blatt S. 301 festgesetzten direkten Staatssteuer für das Etatsjahr 1866/67 im Gesamtbetrag von 3,000,000 fl. zu übernehmen auf

Tab. 3: Tax distribution table. Columns: das Grund-Eigenthum (27,667 fl.), die Gefälle (6,074 fl.), die Gebäude (4,916 fl.), die Gewerbe (38,657 fl.).

Hiezu kommt nach Amtsversammlungs-Beschluß vom 14. Juli 1866, genehmigt durch Regierungserlaß vom 27. Juli 1866 Z. 4419, eine Amtschadensumlage von 12,000 fl. Zusammen 50,657 fl.

In dieser Summe haben die einzelnen Gemeinden nach der vorgedachten gesetzlichen Verteilung die in der nachstehenden Uebersicht enthaltenen Beträge zu übernehmen und in monatlichen Raten je auf den 20. jeden Monats unsehlbar an die Amtspflege abzuliefern.

Die Unteraustheilung auf die einzelnen Steuerpflichtigen nach den verschiedenen Catastern hat sogleich zu geschehen und ist Vollzugs-Anzeige unsehlbar bis 15. Oktober d. J. hieher zu erstatten.

Am 8. August 1866. Königl. Oberamt. Drescher.

Tab. 4: Municipal tax table. Columns: Gemeinden, Grundsteuer (Parzellen, Gesamt), Gebäudesteuer (Parzellen, Gesamt), Gewerbesteuer (Parzellen, Gesamt), Summe (Parzellen, Gesamt), Amtschaden und Amtvergleichungskosten (Parzellen, Gesamt). Rows list 31 municipalities including Bäcknang, Mittelschöndthal, Oberm. Neuschöndthal, etc.